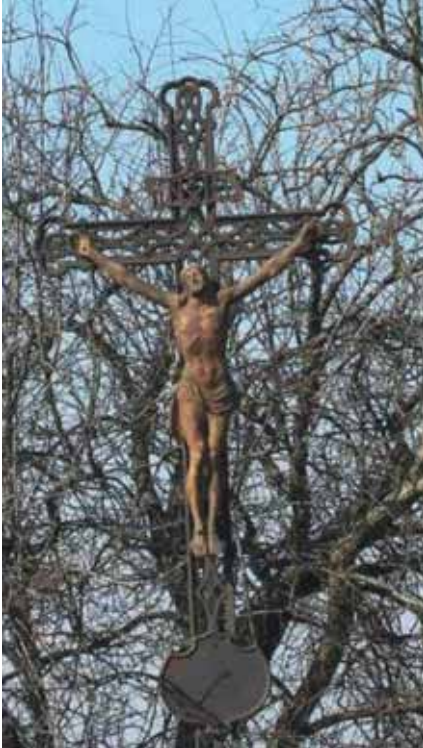


Pfarrbrief

April 2019

Pfarre Altlichtenwarth



LICHTERPROZESSION

3.9.2016



Gelegenheit zum Bekenntnis

Mein Leitartikel im Pfarrbrief April 2018 (mit Ostern am 1. April hatte 2018 der Monat April begonnen) trug die Überschrift „Lernet von mir!“ Ich könnte diesen Artikel von damals wortwörtlich 2019 wieder abdrucken lassen. Wie vielen würde eine solche Wiederholung überhaupt auffallen? Und wie viele haben aufgrund dessen seit 2018 ihren Lebensrhythmus umgestellt beziehungsweise versucht, ihr Leben, ihre Gesinnung im Sinne des vom Herrn Gelernten den einmal geltenden zukünftigen Tatsachen anzupassen?

Für 27 gewesene Pfarrangehörige beider Pfarren kam seit Ostern 2018 der Moment ihres körperlichen Todes und zeitgleich mit diesem irdischen Moment die Tatsache der Gesetze der Unsterblichkeit. Die Qualität des Weiterlebens ist nicht von nachträglichen menschlichen Nachrufen mit der Gewichtung irdischer Leistungen abhängig, sondern jeder Mensch war der „Schmied seines zukünftigen und erarbeiteten Glückes“ aufgrund des überzeugt gelebten Glaubens an Gott, des Erfüllens des Willens Gottes in der Beachtung der persönlichen und inneren Gewissensführung und der Anerkennung des gesandten geliebten

Sohnes, auf den wir hören sollen! Mit diesem Apell endete das Evangelium des 2. Fastensonntags am 17. März 2019 des Evangelisten Lukas, Kapitel 9, Vers 36.

Und was im Bewusstsein betroffener Angehöriger und auch ganz allgemein in solchen Momenten der Abberufung eines Menschen durch die Fixierung auf das nur irdische Leben keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielt, aber für alle Weiterlebende sofortige Tatsache ist: Wie war/ist der Empfang in der anderen Welt? Ja, von wem denn? In welcher Verfassung und womit ist sie/er in der anderen Welt angekommen? Ist das Mitgebrachte brauchbar oder wertlos oder stand sie/er gar mit nichts – also mit leeren Händen – da? Mit einer solchen Befindlichkeit begann beziehungsweise beginnt der neue Daseinsabschnitt!

Es liegt eine gezielte verführerische Strategie dahinter, dass sowohl Lebensenergie als auch so viel wie möglich der Lebenszeit rein vergänglichen Werten hörig verlebt werden. Die Praxis schaut ganz danach aus: „Aus den Augen – aus dem Sinn!“ oder: „Dafür habe ich (in Wirklichkeit: nehme ich mir) keine Zeit!“ So oder ähnlich lautet die am

häufigsten gebrauchte Redewendung für das beginnende Abstandnehmen und Ausblenden von religiösen Rahmenbedingungen. Ein solcher strategischer Sieg wird Schritt für Schritt mit vielen anderen Lebensinteressen und -inhalten und sogar religiös verbrämten Werten bis zur gänzlichen Entfremdung seines angeborenen Lebenszieles ausgebaut.

In eine solche Lebenssituation war auch das irdische Leben Jesu gestellt. Am 1. Fastensonntag wurde dieser Bericht, wie ihn der Evangelist Lukas im Kapitel 4 (hier angeführt die Verse 3–8) überliefert, in den Gottesdiensten als Evangelium verlesen. Die Reaktion Jesu damals bleibt beispielhaft bis zu seiner Wiederkunft: **3 Da richtete der Teufel die Worte an ihn: „Bist du ein Sohn Gottes, so befehl diesen Steinen, dass sie zu Brot werden!“ 4 Darauf gab ihm Jesus die Antwort: „Es steht geschrieben: *Nicht das Leben, das nur auf dem Genuße des irdischen Brotes beruht, soll der Mensch zu erhalten suchen, sondern jenes Leben, das durch die Beobachtung eines jeden Gebotes Gottes erlangt wird.*“ 5 Nun nahm ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und ließ**

ihn für einen Augenblick alle Herrschaftsbezirke des Weltalls schauen und sprach zu ihm: 6 „Dir will ich diesen ganzen Machtbereich mit all seinem Glanze geben; denn mir ist das alles verliehen worden, und ich kann es geben, wem ich will. 7 Wenn du vor mir niederfällst und mich als deinen Herrn anerkennst, dann soll dir das alles gehören.“ 8 Als Antwort hielt ihm Jesus die Worte der Schrift entgegen: „Vor Gott allein sollst du niederfallen und nur ihn als deinen Herrn anerkennen.“

Von so einer Haltung sollte auch unser Leben erfüllt sein – ist es aber leider nicht. Die Milliarden Menschen sind ein Beispiel dafür, dass es nicht nur in den Vergangenheiten, sondern auch bis in die Gegenwart und weiter in die Zukunft darum geht, „Gott als Herrn anzuerkennen“. Wir alle rücken mit jeder erlebten Sekunde dem Punkt näher, dafür Farbe bekennen zu müssen.

In der Lehre Jesu kann eine Vielfalt an Erkenntnissen und Lösungen, das nachirdische Dasein betreffend, gefunden werden. Deshalb will ich gerade im Monat April 2019, in dem an eine äußerst wichtige Lebensspanne im Leben Jesu als Mensch erinnert wird – angefangen vom Einzug in Jerusalem, dem Abend-

mahl, der Gefangennahme mit der Verleugnung durch Petrus, den Prozessen vor dem Hohen Rat und Pilatus, der Verurteilung, dem Kreuzweg, der Kreuzigung bis „Es ist vollbracht! In deine Hände, Vater, lege ich meinen Geist!“ –, die nachstehende Stelle aus dem Lukasevangelium, Kapitel 12, Verse 8–9 nicht vorenthalten, sondern bewusst machen. Sie lautet:

8 „Ferner sage ich euch: Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem wird sich auch der Menschensohn vor den Engeln Gottes bekennen. 9 Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, der wird auch vor den Engeln Gottes verleugnet werden.“

Es geht um das „Bekennen vor den Menschen“ und um das „Bekennen vor den Engeln Gottes“!

Die erinnernde Feier der ereignisreichen Tage im Leben Jesu bietet eine Möglichkeit des Bekenntnisses zu Jesus, wozu es in beiden Pfarren die Gelegenheit gibt: am Palmsonntag die Segnung der Palmzweige, damit verbunden die Prozession, in der Messe die Leidensgeschichte nach dem Evangelisten Lukas; die Erinnerung an die Feier des Letzten Abendmahles mit der Ölbergwache am Gründonnerstag, der Ratschendienst der Ministrantinnen und

Ministranten; der Karfreitag in seinem Wesen der Erinnerung an all das, was in den Kreuzwegbildern der Pfarrkirchen dargestellt ist und auch im so genannten Heiligen Grab seinen volkstümlichen Ausdruck findet; die Osternacht und der Ostersonntag mit der Feier des Sieges Christi über den Fürsten des Todes, verbunden mit der Auferstehungslichterprozession nach der Osternachtfeier oder mit der feierlichen Auferstehungsprozession am Ostersonntag.

Christi Bekenntnis vor den Engeln wird für uns alle von entscheidender Bedeutung sein! Im Auftrag des Vaters und in dessen Gesetz empfangen Engel in ihren vielfältigsten Diensten gewesene Menschen bei ihrer Ankunft im jenseitigen Dasein. Dann ist es nicht gleichgültig, ob Christus bestätigen kann: „Ja, du hast dich auf Erden vor den Menschen zu mir bekannt, ich büрге für dich, ich trete für dich ein!“

Kann es uns Menschen in einer so sensiblen Thematik noch ein Problem sein, sich nicht nur in der Österlichen Bußzeit, in der Heiligen Woche (Karwoche), sondern auch sonst im Alltag zu Christus zu bekennen?

A. Johann Uwey

H I N W E I S E

1. KRANKENKOMMUNION:

Tag: 5.4.2019

Beginn: 8,30 Uhr

2. MONATSSAMMLUNG:

Tage: 6. u. 7.4.2019

Sammlung: Nach der Vorabend- und Sonntagsmesse

3. BLUMENSAMMLUNG:

Tag: 13. u. 14.4.2019

Sammlung: Nach der Vorabend- und Sonntagsmesse

4. DEKANATSFIRMUNG IN HAUSBRUNN:

Firmspender:. WB u. BV Dipl.-Ing., Mag. theol. Stephan TURNOVSZKY

Tag: 22.4.2019

ZEIT: 10 Uhr

5. MARKUSPROZESSION u. BITTMESSE:

Tag: 25.4.2019

Zeit: 19 Uhr

6. VORBEREITUNG AUF DIE ERSTKOMMUNION:

Tage: 26.4.2019

Zeit: 11,30 Uhr

Ort: Volksschule Hausbrunn

7. GEBURTSTAGE:

Friedrich **GIRSCH (60)**, Rosalia **EHMAYR (82)**,
Leopold **WOLF (95)**, Auguste **WEIGL (60)**,
Johann **PARRAGH (75)**, Gertrude **SACHS (75)**,
Alfred **VOGT (90)**,
Mag. Werner **HAINZ-SATOR (50)**.



*Pfarre und Pfarrer gratulieren allen Geburtstagskindern und
allen, die sich
auf ein anderes persönliches Fest freuen, sehr herzlich!*

*Besondere Glück- und Segenswünsche mögen alle
hier namentlich angeführten Jubilare
im April 2019 begleiten!*

Hirtenbrief zur Fasten- und Osterzeit 2019

Bischofsvikar Stephan Turnovszky

Liebe Schwestern und Brüder!

Von der Asche zum Feuer

Ein loderndes Feuer hat ungeheuer große Kraft. Wenn es nicht genährt wird, wird es jedoch mit der Zeit immer schwächer, bis nur noch einige Flammen züngeln, und irgendwann verlischt es. Tags darauf findet man nur noch Asche.

Im Kirchenjahr begehen wir es genau umgekehrt: Von der Asche zum Feuer! Von der Asche des Aschermittwochs geht es über die Lichtflamme der Osterkerze, die sich in die Runde verteilt, hin zum Pfingstfest mit seinen mächtigen Feuerzungen. Das ist ein Sinnbild für die Auferstehung und das Neuwerden aus Gottes Kraft. Wir feiern diese Wandlung jedes Jahr im Osterfestkreis, das sind die über 90 Tage der Fasten- und Osterzeit von Aschermittwoch bis Pfingstsonntag. Die Wandlung steht im Zentrum unserer Eucharistiefeiern, und alle unsere kirchlichen Feste thematisieren das wunderbare und erneuernde Wirken Gottes. Dennoch ist für die meisten Pfarren, Gläubigen und auch für mich selbst das Thema „Wandlung“ im persönlichen Leben weder einfach, noch immer angenehm.

Es geht um Wandlung

Der jüngst verstorbene Lyriker und Priester Lothar Zenetti hat das folgendermaßen ins Wort gebracht:

Inkonsequent

Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Kirche.

Sie werden antworten: Die Messe.

Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste ist in der Messe.

Sie werden antworten: Die Wandlung.

Sag hundert Katholiken, dass das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist. Sie werden empört sein:

Nein, alles soll bleiben wie es ist.

Tatsächlich: Wandlung bedeutet auch die Änderungen von Gewohnheiten. Unsere Pfarren senden durch die im Jahresrhythmus unverändert wiederkehrenden Feiern eine widersprüchliche Botschaft aus: Jede Feier – sei es Weihnachten, Ostern, Fronleichnam oder Erntedank – erzählt von Gottes verwandelnden Wundern. Dennoch werden Feiern üblicherweise jedes Jahr gleich inszeniert, und wenn auch nur ein Detail anders gemacht wird als gewohnt, kann das zu hitzigen Diskussionen führen. Denken Sie nur an Änderung bei den Uhrzeiten der Sonntagsmesse!

Bitte um Bereitschaft für Veränderungen

Mit Veränderungen tut man sich eben nicht so leicht. Aus diesem Grund erlaube ich mir, an Sie ein paar praktische Bitten entsprechend den drei Vorgaben unseres Erzbischofs für den Diözesanen Entwicklungsprozess zu richten:

1. „Mission first“: Alle Tätigkeiten in der Pfarre sollen kritisch darauf untersucht werden, wie sie auf Menschen wirken, die nicht „Pfarrinsider“ sind. Das führt zu Phantasie, wie man diesen Menschen besser entgegenkommen kann. Etwa durch Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse der Eltern von Firmlingen und Erstkommunionkindern, wenn sie ihre Kinder in die Kirche oder ins Pfarrheim bringen. Oder: Ich kenne in unserem Vikariat eine Filialkirche, in der es mangels Gläubiger keine Messfeiern mehr gibt. Jetzt soll sie als Jugendkirche für Lobpreisgottesdienste und Gebetsrunden adaptiert werden. So kann man Menschen entgegenkommen, um sie zu Christus zu führen.
2. Jüngerschaft: Im Glauben wachsen Jünger und Jüngerinnen Jesu besser gemeinsam als alleine. Konkret können wir miteinander über den Glauben sprechen, gemeinsam die Bibel neu entdecken, einander zum Gebet einladen, andere zu Gottesdiensten mitnehmen, Fahrgemeinschaften zur Messfeier anbieten. Ich bin dankbar für Alpha-Kurse, Exerziten im Alltag, Anbetungsrunden und sorgfältig gestaltete Eucharistiefiern! Bitte hören Sie nicht auf, ihren Glauben zu vertiefen, und tun sie es mit anderen gemeinsam.
3. Strukturentwicklung: Zur Gemeinsamkeit gehört auch der Kontakt unter den Pfarren im Entwicklungsraum und die Bildung von Pfarrverbänden. Unser Erzbischof wünscht, dass bis zum Jahr 2022 die allermeisten unsere Entwicklungsräume in die Form eines Pfarrverbandes oder gar einer gemeinsamen Pfarre mit Teilgemeinden übergeführt sein werden. Ich bitte Sie um beherztes und furchtloses Mitgehen bei dieser Neuordnung!

Verbannen sie daher bitte im pfarrlichen Umfeld zwei Sätze aus Ihrem Wortschatz: Sie lauten: „Das war immer so,“ und „Das geht nicht“. Und wenn sie doch geäußert werden, dann erinnern Sie doch schnell und liebevoll an die Wandlung der Asche, die gegen alle Logik zum Feuer wird!

Meine Bitten richten sich an alle in der Kirche, denn wir sind alle zur Wandlung gerufen: auch ich, auch unsere Diözese, auch die ganze Kirche. Die Missbrauchsskandale führen uns das schmerzhaft vor Augen.

Danke!

Am Ende meines Schreibens ist es mir wichtig, Ihnen ein aufrichtiges Danke zu sagen: So viele unter Ihnen tragen das kirchliche Leben in Ihren Pfarren mit! Sie tun es mit dem Gebet oder mit der Übernahme konkreter Verantwortlichkeiten in der Pfarre! Ihnen allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott! Sie sorgen dafür, dass wir nicht Asche, sondern das Feuer der Freude weitergeben.

So treten wir beherzt in den neuen Osterfestkreis ein. Fassen wir den Mut, Gott unsere Bereitschaft zu Umkehr und Wandlung anzubieten. Den Rest wird Er tun, wenn Er das Feuer in den Herzen neu entzündet.

Gottes Segen und Freude begleite Sie!

Ihr Bischofsvikar

+ Stephan Tunk

April 2019



Bildungshaus
Schloss
Großrußbach

Schloßbergstraße 8,
A-2114 Großrußbach
Anmeldung und Infos zu allen Veranstaltungen unter www.bildungshaus.cc / 02263 6627
- bildungshaus.grossrussbach@edw.or.at



Weinviertelakademie

Do., 4.4., 18:30
Prof. Dr. Johann Pock, Weihbischof Stephan Turnovszky

Singen für Leib und Seele / Frühling – Duft & Klang am Wegesrand

Fr., 5.4., 17:00 – 20:00
Dr.ⁱⁿ Maria Gager

Bibeltag: Nimm die Bibel zur Hand

Sa., 6.4., 9:00 - 17:00
Mag. Andreas Strobl

Eheseminar

Sa., 6.4., 9:00 – 17:00
Sissy und Herbert Kraus

In der Trauer lebt die Liebe weiter

Do., 11.4., 19:30 - 21:00
Johanna Flandorfer, Ilse Puchner-Lahofer

Symposium “Pilgern & Tourismus”

Fr., 12.4., 9:00 – 16:30
Landesrätin Dr.ⁱⁿ Petra Bohuslav u.a.

Familienaufstellung

Fr., 12.4., 14:00 - Sa., 13.4., 18:00
Dr.in Heide Hillbrand

Cursillomesse

Fr., 12.4., 19:00
P. Engelbert Jestl CSsR

Öffentliche Vortragsreihe „Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung“

Vortrag: IM AUGENBLICK DIE EWIGKEIT – Mitten im Leben sein

Fr., 12.4., 19:00 Uhr
Diakon Dr. Franz Schmatz und Stephanie Schmatz

Tanzen im Jahreskreis: Frühlings- und Ostertänze

Sa., 13.4., 10:00 – 17:00
Ulli Bixa, MSc.

Lima

Di., 23.4., 9:00 – 11:00
Brigitte Grinner

Entspannte Schultern – gelöster Nacken

Fr., 26.4., 17:00 – 21:00
Iris Nevosad

Achtsamkeit und Meditation für Körper, Geist und Seele

Sa., 27.4., 10:00 – 17:00
Iris Nevosad, Erwin Frank

Tanz und sing ein neues Lied!

Begeisterung und Er-innern mit Klang, Meditation und Bewegung

Fr., 26.4. 19:00 – So., 28.4., 13:00
Shura Lipovsky

Eheseminar

Sa., 27.4., 9:00 – 17:00
Tina und Clemens Flamm

Griechische Tänze / Internationaler Welttanztage – World Dance Day 2019

So., 28.4., 15:00 – 18:00
Charis und Ursula Angelidis

Glaubensgespräch

Mo., 29.4., 19:00 – 20:30
Dr. Matthias Roch

GOTTESDIENSTORDNUNG IM APRIL 2019

- Fr. 5.4. 8,00 Uhr: Hl. Messe
 8,30 Uhr: **BEGINN d. KRANKENKOMMUNION VOR OSTERN**
- Sa. 6.4. 18,00 Uhr: **VA Sgm. f. + Franz u. Johanna LEISSER u. alle Verwandten**
MONATSSAMMLUNG
- So. 7.4. 8,30 Uhr: **Sgm. Als Dank u. Bitte anl. d. 60. Geburtstages, f. + Eltern, Schwiegereltern u. Verwandte**
MONATSSAMMLUNG
 13,30 Uhr: **Rosenkranz**
 14,00 Uhr: **Pfarrkreuzweg, hl. Segen u. Partikelsegen**
- Mo. 8.4. 18,30 Uhr: ***Gebetskreis im Pfarrhof***
- Di. 9.4. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Eltern, Großeltern u. alle Armen Seelen
- Fr. 12.4. 8,00 Uhr: **SCHULMESSE in der VS Altlichtenwarth**
 16,30 Uhr: ***Ministrantenprobe f. d. Karwoche***
- Sa. 13.4. 19,00 Uhr: **VA Sgm. f. + Eltern u. Großeltern**
BLUMENSAMMLUNG
- So. 14.4. 10,00 Uhr: **Segnung d. Palmzweige, Palmprozession, Sgm. f. d. Verstorbene d. Fam. PROHASKA u. WEIGL, Leidensgeschichte nach dem Evangelisten Lukas,**
BLUMENSAMMLUNG
- Do. 18.4. **GRÜNDONNERSTAG**
 19,00 Uhr: **Sgm. f.d. Pfarrgemeinden; ÖLBERGWACHE u. Beichtgelegenheit**
- Fr. 19.4. **KARFREITAG**
 10,00 Uhr: **LETZTER PFARRKREUZWEG**
 17,00 Uhr: **KARFREITAGSLITURGIE**
Aussetzung des Allerheiligsten im HL. GRAB, ANBETUNG
 20,00 Uhr: **Andacht zu den 7 Worten Jesu am Kreuz u. Einsetzung**

Sa. 20.4.

KARSAMSTAG und OSTERNACHT

10,00 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten im HL. GRAB, ANDACHT

Vorschlag für die Anbetungsstunden beim hl. Grab:

11,00 Uhr – 13,00 Uhr: Freie Anbetung

13,00 Uhr – 14,00 Uhr: Pfarrgemeinderat

14,00 Uhr – 14,30 Uhr: Volksschüler mit den Erstkommunikanten

14,30 Uhr – 15,00 Uhr: Hauptschüler mit den Firmlingen

15,00 Uhr – 18,30 Uhr: Freie Anbetung

18,00 Uhr: OSTERNACHTLITURGIE, AMT f. liebe Verstorbene u. f. + G. u. V. Hubert MARTIN

SEGNUNG DER OSTERSPEISEN

Herzlich lade ich zur Feier des Ostersonntags und zur Auferstehungsprozession die ganze Pfarrgemeinde, alle Vertretungen des Öffentlichen Lebens und sonstiger Institutionen ein.

So. 21.4.

OSTERSONNTAG

10,00 Uhr: HOCHAMT zur schuldigen Danksagung, zu E. d. Mutter v. d. Immerw. Hilfe u. f. d. Verstorbenen d. Familien

AUFERSTEHUNGSPROZESSION

SEGNUNG DER OSTERSPEISEN

Mo. 22.4.

OSTERMONTAG

8,00 Uhr: Sgm. f. + Eltern, Großeltern, Verwandte u. Lehrer

10,00 Uhr: DEKANATSFIRMUNG IN HAUSBRUNN:

FIRMSPENDER: Weihbischof u. Bischofsvikar

Dipl.-Ing., Mag. theol. Stephan TURNOVSZKY

Do. 25.4. 19,00 Uhr: *MARKUSPROZESSION, Sgm. nach einer bes. Meinung u. zu E. d. Mutter vom Guten Rat*

Fr. 26.4. 11,30 Uhr: *Erstkommunionvorbereitung in der VS Hausbrunn*

Sa. 27.4. 18,00 Uhr: VA Sgm. f. + Hedwig SATOR; f. + G. u. M. Erna WIESINGER anl. ihres Geburtstages u. f. d. Verstorbenen d. Familie

So. 28.4. 9,30 Uhr: Sgm. f. d. Pfarrgemeinden

Mo. 29.4. 18,30 Uhr: *Gebetskreis im Pfarrhof*

Di. 30.4. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + G. u. V. Franz MAIER, f. + Eltern, Schwiegereltern u. Verwandte

ERNTEDANK : 18.9.2016/1



DEKANATSFIRMUNG IN HAUSBRUNN: 22.4.2019



Firmspender

Weihbischof u. Bischofsvikar

Dipl.-Ing., Mag. theol.

STEPHAN TURNOVSZKY



Laura Dolleschal



Johannes Eder



Florian Furlinger



Marco Hawlitschek



Jana Kuzel



Lara-Sophie Manzer



Andrea Mokesch



Magdalena Wittmann